

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 164.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. Oktober

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betreffend die Aufstellung von Vertrauensmännern und deren Stellvertretern in einzelnen Berufsgenossenschaften zum Zwecke der Teilnahme an Unfall-Untersuchungen.

Bestellt ist für die	als Vertrauensmann:	als Stellvertreter:
deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft, Sekt. IV.	Christian Scheufele, Stuttgart,	Karl Rupp, Reutlingen,
süddeutsche Edel- u. Uedelmetallberufsgenossenschaft, Sekt. II.	Karl Härtner, Oberndorf,	Julius Bleyer, Neuenbürg,
süddeutsche Eisen- u. Stahl-Berufsgenossenschaft, Sekt. III.	Christian Loos, Neuenbürg.	Hüttenverw. Hochstetter, Friedrichsthal,
Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft, Sekt. XXXI.	Güterbeförderer Blocher, Forb,	1. Friedrich Bauer, Calw,
		2. Posthalter André, Oberndorf,
Lederindustrie-Berufsgenossenschaft, Sekt. VI.	Adolf Schill, Reutlingen,	Adolf Bogenhardt, Neuenbürg,
Müller-Berufsgenossenschaft, Sekt. XIV.	Eugen Hähnlen, Calw,	Emil Seeger, Neuenbürg,
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sekt. II.	Ernst Laiblin, Pfullingen,	Paul Kemppenau, Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, bei vorkommenden Unfalluntersuchungen dafür Sorge zu tragen, daß der Vertrauensmann oder, falls der Vertreter der Unfallstelle näher wohnen sollte, dieser zur amtlichen Untersuchung eingeladen wird.  
Kgl. Oberamt.  
Hofmann.

Den 12. Oktober 1889.

**Calw.**  
**Bekanntmachung**  
betreffend die Ermittlung des Reichstagswahl-Ergebnisses.  
Zur Kenntnis der Wähler des VII. Wahlkreises wird hiemit gebracht, daß die Ermittlung des Wahlergebnisses von der hiezu berufenen Kommission am  
Montag den 21. Oktober 1889  
vormittags 8 1/2 Uhr  
auf dem Rathaus in Calw vorgenommen wird, wobei der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht. (§ 26 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870).  
Den 14. Oktober 1889.  
Wahlkommissär  
Oberamtmann Supper.

**Neuenbürg.**  
**An die Ortsvorsteher.**  
Nach § 30 der Ministerialverfügung vom 18. März 1888 (Reg.-Bl. S. 111) sind vom 15. d. Mts. an die Aenderungsverzeichnisse zu den Umlagekatastern für die Beiträge zu der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft aufzustellen, wobei die Bestimmungen der §§ 22—29 genannter Ministerialverfügung zu entsprechender Anwendung zu bringen sind.  
Die Einsendung der Aenderungsverzeichnisse nebst Beilagen an das Oberamt hat spätestens bis zum  
15. November d. Js.  
zu erfolgen.  
Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit Einsendung der Anzeige über die Zahl der seit Anlegung des Umlagekatasters

pro 1888 vorgekommenen Aenderungen im Rückstand sind, werden an deren unverweilte Vorlage erinnert (s. oberamtl. Erlaß vom 4. d. Mts. Enzth. Nr. 158.)  
Den 12. Oktober 1889.  
K. Oberamt.  
Hofmann.

K. Amtsanwaltschaft Neuenbürg.  
**Barbara Elbert**  
von Heinrichshaus, bahr. Bez.-A. Algenau, Ehefrau des zulezt in Calmbach wohnhaften Kaspar Elbert, welche hier wegen Betrugs in Untersuchung steht, wird aufgefordert, bei Vermeidung ihrer steckbrieflichen Verfolgung ihren Aufenthaltsort unverweilt hierher anzuzeigen.  
Die tit. Behörden werden ersucht, dies der r. Elbert bei Betretung zu eröffnen und eine Bescheinigung hierüber mitzuteilen.  
Den 15. Oktober 1889.  
Mögerle.

Revier Herrenalb.  
**Holz-Verkauf.**  
Am Freitag den 25. Oktober  
vormittags 10 Uhr  
werden auf dem Rathaus zu Dobel aus dem Staatswald Brudesweg der Gut Gaissthal und an Scheidholz der Gut Dobel verkauft:  
495 St. Nadelholz-Langholz mit 319 Fm. I., 87 II., 103 III., 137 IV. Kl.,  
398 St. Sägholz mit 233 Fm. I., 59 II., 97 III. Kl., 5 Eichen mit 3 Fm., 10 Buchen mit 9 Fm., 35 St. Bau tangen mit 6 Fm. Brennholz:  
6 Rm. buchene Scheiter, 40 Rm. Nadel-

holz-Scheiter, 13 Rm. Eichen-, 25 Rm. Laubholz-, 700 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Bergorte,  
Oberamt Calw.  
**Sägmühle-Verkauf.**  
Nachdem das K. Amtsgericht Calw am 10. September 1889 die Zwangsvollstreckung in die auf der diesseitigen Markung gelegenen Liegenschaft des Wilhelm Rittmann, Holzhändlers in Calmbach und seiner Ehefrau Katharina Barbara, geb. Rentschler angeordnet hat, wird das im Kleinzthal bei der Rehmühle inmitten ausgedehnter Waldungen gelegene zweistöckige Sägmühlegebäude Nr. 1. G. mit 1 Säggang, Rundsäge-Einrichtung und weitere Zubehörden, tax. zu 5000 M. nebst Parz.-Nr. 191/3 15 a 21 qm Nadelwald hiebei, tax. zu 50 M.  
am Freitag den 25. Oktober 1889  
vormittags 11 Uhr

in dem Rathaus zu Nichelberg erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.  
Verwalter dieser Liegenschaft ist Gemeindevater Martin in Nichelberg.  
Mitglieder der Verkaufskommission sind der Unterzeichnete und Schultheiß Frey in Nichelberg.  
Den 21. September 1889.  
Vollstreckungsbehörde.  
Namens derselben  
der Hilfsbeamte  
Amtsnotar Schmid in Teinach.



Neuenbürg.  
Die bestehenden  
**Feuerpolizei-Vorschriften**  
und die neueren Gesetze werden am  
Freitag den 18. d. Mts.  
vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus verkündigt werden, wozu  
die Einwohnerschaft eingeladen wird.  
Den 14. Oktober 1889.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.  
**Lang- und Kleinnutholz-Verkauf.**  
Aus dem Staatswald Happei, Eisenriß,  
Weinstäige und Eichwäldle kommen am  
Dienstag den 22. d. Mts.  
morgens 9 Uhr  
auf dem Rathaus hier zum Verkauf:  
1345 St. tann. Langholz mit  
9 Fm. I. Kl.  
102 " II. "  
242 " III. "  
381 " IV. "  
53 " V. "  
453 tann. u. sicht. Gerüst- ) stangen mit  
883 dto. Bau- ) 245 Fm.  
93 dto. Werkstangen II.-IV. Kl.,  
161 dto. Hopfenstangen I.-III. Kl.,  
409 dto. Reisstangen I.-IV. Kl.,  
12 Flächenlose tann. und buch. Reis  
geschägt zu 3000 Wellen.  
Den 9. Oktober 1889.  
Stadtförsterei.

**Privatnachrichten.**  
Statt besonderer Anzeige:  
Helene Föllke  
Friedrich Müller  
Verlobte.  
Gmünd im Oktober 1889. Neuenbürg

Neuenbürg.  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
Montag, den 21. Oktober  
vormittags 8 Uhr  
**Übung**  
des Korps.  
Das Kommando.

**Josef Bernauer**  
Uhrenmacher,  
**Calmbach**  
(Wohnung: Gasthaus zur „Rose“)  
hält sein Lager in allen Arten  
**Uhren**  
unter 2jähr. Garantie bestens empfohlen.  
Reparaturen werden ebenfalls unter  
Garantie gut und billig ausgeführt.

Neuenbürg.  
**Salmiak-Wollwasch-Seife**  
gegen das Einlaufen und Fäzeln der Wäsche  
sowie zum Entfernen jeglicher Flecken  
empfehlen  
G. Mahler Wtw.

**F. Kleinertz, pract. Arzt**  
ist von der Reise zurückgekehrt.  
**Herrenalb, im Oktober 1889.**

Neuenbürg.  
**Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.**  
Meiner werten Kundschaft diene zur Nachricht, daß sich mein Geschäft von  
heute ab in meinem käuflich erworbenen früher **Schumann'schen Hause** befindet.  
Gleichzeitig mache der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend die  
ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem einen  
**Schuhwaren-Laden**  
eröffnet habe und empfehle ich mein Lager in allen Sorten **Schuhwaren** bestens.  
Besonders mache zur gegenwärtigen Saison auf mein reichhaltiges Sortiment in  
**Winterwaren** aufmerksam.  
Durch Einkauf nur solider und preiswürdiger Ware werde ich bemüht sein,  
das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu wahren.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Reutter, Schuhmacher.**

Arubach.  
Hiemit erlauben sich Verwandte, Freunde und Bekannte zu ihrer  
**Hochzeits-Feier**  
am Sonntag den 20. d. M.  
im Gasthaus zum „Adler“ dahier  
freundlich und ergebenst einzuladen.  
Johann Fr. Pross, Schuhmacher,  
Friederike Scheuffele  
von Bradenheim.

Herrenalb.  
Unterzeichneter verkauft einen 2jährigen  
**Braunwallachen,**  
schweren Schlags und erteilt nähere Aus-  
kunft  
F. Kleinertz, pract. Arzt.  
**2300 Mark**  
werden gegen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>fache Versicherung und  
gute Bürgschaft von einem pünktlichen  
Zinszähler anzunehmen gesucht.  
Adresse zu erfahren  
bei der Redaktion d. Bl.

**Asphalt**  
Asphaltdachpappe, Asphaltrohren,  
Isolierpappen und Tafeln, Holzeement,  
Dachteer, Carbolinum für Holzanstrich.  
**Rich. Pfeiffer, Stuttgart,**  
Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik.

Neuenbürg.  
Heute Donnerstag  
**Mehlsuppe**  
wozu die Reichstreuern und Demokraten  
eingeladen werden.  
A. Eßig, Bierbrauer.

Enzweihingen.  
2 dienstfähige, sehr schöne Simmenthaier  
**Farren,**  
Selbigeck und Selbbläß bietet feil  
Otto Siegle.

In bekannter guter Ausführung und  
vorzüglichsten Qualitäten versendet  
das erste und grösste  
**Bettfedern-Lager**  
von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfund)  
neue Bettfedern für 60 S das Pfd.  
sehr gute Sorte für 1 M 25 S "  
prima Halbdaunen 1 M 60 S u. 2 M  
prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S  
prima Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u.  
3 M  
Bei Abnahme von 50 Pfund 5 %  
Rabatt. Umtausch gestattet.

Neuenbürg.  
**Verloren**  
gieng am Sonntag ein Paar **Stiefel.**  
Der ehrliche Finder wolle sie gegen Be-  
lohnung abgeben bei Fritz Scholl.

Unser Kandidat, Landgerichtsrat v. Gültlingen, bedauert, daß es ihm für diesmal unmöglich war, weitere Orte des Bezirks selbst zu besuchen, wie er es gerne gethan hätte.

Wir sind davon ausgegangen, daß es sich bei den Wahlreisen darum handelt, daß möglichst viele Bewohner den Kandidaten selbst kennen lernen und keine Fürsprecher aus Stuttgart u. s. w.

Deshalb haben wir auch keine solche berufen, werden aber mit unserem Kandidaten das nächste Mal in die jetzt nicht besuchten Orte kommen.

## Das Wahlkomite für v. Gültlingen.

### Wähler Wildbads u. Umgebung.

In letzter Stunde nochmals eine patriotische Mahnung! Lasset Euch nicht durch die Vor Spiegelungen der 6 demokratischen Sendlinge, welche in den Wahlkreis herbeigeeilt sind, in Eurer deutsch-nationalen Gesinnung beeinflussen. Gilt es doch in den Reichstag einen nationalgesinnten Mann zu senden, und da wollt Ihr doch gewiß einen Mann, der treu zu Kaiser und Reich hält. Dieser ist:

#### Landgerichtsrat v. Gültlingen.

Stehet ab, in den Reichstag einen Vertreter derjenigen Parteien zu schicken, die an Allem, was das Reich Großes und Schönes besitzt, nörgeln und doch nichts Besseres vorzuschlagen wissen. Tretet fest und sicher ein, stimmt zahlreich ab für einen ächten Deutschen und guten Württemberger, für

#### Landgerichtsrat v. Gültlingen.

#### Das Gültlingen'sche Wahlkomite.

Die Reichstagswahl im VII. Wahlkreis.

Der Wahlkreis hat stets nationale Vertreter in den Reichstag gesandt: 1871 und 1874 den der nat.-lib. Fraktion angehörigen Geh. Komm.-Rat Chevalier, seit 1877 ununterbrochen den konservativen J. Stälin. Nunmehr stehen wieder ein nationaler und ein demokratischer Kandidat einander gegenüber. In dem Wahlkreis scheinen die unschönen Seiten des Wahlkampfes sich diesmal ziemlich geltend zu machen. Die abgestandene Phrase: „Die Volkspartei! Die Herrenpartei!“ ist von den Freunden des demokr. Kandidaten K. Schickler wieder ausgegraben worden, was fast komisch klingt, wenn man bedenkt, daß die aufgestellten Kandidaten beide Herren aus der Residenz und beide Juristen sind, deren Beruf sie in denselben Sitzungssaal zusammenführt. Mit dem Titel des Baronen will man dem einfachen Manne gruseln machen, als ob ein Adelliger zur Ausfüllung eines Berufes wie zu öffentlicher Thätigkeit nicht wie jeder andere heutzutage innere Tüchtigkeit bewahren müßte. Hat die Demokratie vergessen, daß sie selbst dreimal im 11. württemb. Wahlkreis einen adeligen Vertreter erwählt hat und in anderen Bezirken stets bereit ist, für ultramontane Grafen einzutreten? Daß die Demokratie den Wählern vorzureden versuchen werde, die letzte Reichstagswahl sei in einem regierungsfreundlichen Sinne ausgefallen, nur weil man künstlich Furcht erzeugt habe vor kriegerischen Verwicklungen, während gar keine Gefahr bestanden habe, war zu erwarten; was die Herren aber nicht abtuegnen können, ist, daß wir nunmehr 18 Jahre lang Frieden haben dank unserem einheitlichen, starken Heere, mit dem anzubinden sich die Feinde doch immer wieder überlegen; und wenn wir auch ferner Frieden haben werden, so ver-

danken wir dies nächst dem Heere und seinem obersten Kriegsherrn dem Reichslanzler, dem die alles besser wissende Demokratie schon lange ein „Fort mit Bismarck“ zugerufen hat, dem sie fast noch mehr Feind ist, als unserem von dem schwankenden Willen der Parlamente unabhängigen Heere. Auch das Gesetz über die fünfjährigen Wahlperioden des Reichstags möchten die Herren für sich ausnützen. Ob sie wohl wirklich glauben, in unserer wahlmüden Zeit gerade im 7. Wahlkreis damit etwas zu erreichen, dort wo in wenigen Monaten schon wieder ein erneuter Wahlkampf bevorsteht, mit aller Aufregung und allem Haß, den ein solcher Streit mit sich bringt? Uebrigens hat der Reichstag die dreijährigen Wahlfristen keineswegs „auf Wunsch der Regierung preisgegeben“, wie das im 7. B.-Kr. verbreitete demokratische Flugblatt den Wählern weiß macht. Vielmehr hat der Reichstag in 2. Lesung am 7. Febr. 1888 sich mit 183 gegen 95 St. und am 9. Febr. 1888 in 3. Lesung mit „großer Mehrheit“, wie der Präsident verkündete, für die 5jährigen Perioden aus eigener Entschließung, ohne Vorlage oder Antrag der Regierung entschieden und diesen Beschluß der Regierung vorgelegt. Der Bundesrat hat dem Vorschlag des Reichstags zugestimmt und Kaiser Friedrich hat das Gesetz am 19. März 1888 (R.-Ges.-Bl. Nr. 13 von 1888) vollzogen. — Es ist hier nicht der Ort, auf alle Streitfragen des Wahlkampfes einzugehen. Die demokratische Kandidatur hat das Gute, die gemäßigten Elemente an ihre Wahlpflicht zu erinnern, die sie nur gar zu oft auszuüben unterlassen. Die Wähler werden am 17. Oktober zu entscheiden haben, ob sie die Ehre dem 7. Wahlkreis retten wollen, stets nationale Vertreter in den Reichstag gesandt zu haben! (S. W.)

Gräfenhausen, 15. Okt. Der Kandidat für die Reichstagswahl, Hr. Landgerichtsrat Fehr. v. Gültlingen stellte sich heute abend einer sehr zahlreich herbeigekommenen Wählerversammlung vor. Er erläuterte sein schon bekannt gegebenes Programm in populär verständlicher Weise unter großer Aufmerksamkeit der Zuhörer und betonte, stets für das allgemeine Wahlrecht und für Württemberg speziell für Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit in bisheriger Weise, eintreten zu wollen. Die von den 3 Kaisern hochherzig sanktionierten Wohlfahrtsbestrebungen, wie kein anderes Land in dem Maße sie bis jetzt besitze, werde er hochhalten und weiter fördern helfen. Zum Schlusse widerlegt er sachgemäß die persönlichen Angriffe in einem demokratischen Flugblatte, die mit bewußten Unrichtigkeiten und ganz unhaltbaren Verdächtigungen gegen ihn gerichtet wurden.

Die Rede machte allseitig den besten Eindruck. — Einer der Begleiter des Hrn. Kandidaten richtete mit überzeugender patriotischer Wärme noch wenige Worte der Empfehlung an die Versammelten, worauf aus deren Mitte darauf hingewiesen wurde, daß die nun 21jährige landständische Thätigkeit des Hrn. v. Gültlingen wohl am besten auch für seine Befähigung zum Reichstagsabgeordneten spreche und empfehle. — Der Hr. Kandidat hat es nicht so leicht, wie die gegnerischen Parteien, denen der ganze Apparat von nicht weniger denn 6 Stuttgarter Advokaten, die als Sendlinge den Wahlkreis bereisen, zur Verfügung steht.

#### Berichtigung.

In dem in der letzten Nr. d. Bl. enthaltenen Bericht über die am Sonntag in der Post in Neuenbürg stattgehabte Wählerversammlung hat sich in so fern ein Druckfehler eingeschlichen als u. A. Herr von Frankenstein als Mitglied der deutsch-freisinnigen Partei genannt ist, während Fehr. v. Stauffenberg damit gemeint sein soll. Hr. v. Frankenstein ist bekanntermaßen Mitglied des Zentrums.

#### Kronik.

##### Deutschland.

Einer Betrachtung der Hamb. Nachr. über den Zarenbesuch in Berlin entnehmen wir: Der Zar ist in Berlin eingetroffen, um die Ehre zu erwidern, die ihm Kaiser Wilhelm II. gleich nach seinem Regierungsantritt vorigen Sommer in Peterhof erwiesen hat. Es wäre unrecht, in der Hinausschiebung des Gegenbesuchs einen Mangel an Rücksicht gegen Deutschland oder gar die Person unseres Kaisers zu erblicken. Es hieß, daß der Zar schon im Frühjahr kommen wollte, damals aber vom König von Italien überholt wurde. Später erforderten die Reiseanordnungen unseres Kaisers eine Aenderung des ursprünglichen Planes des Zaren: auf der Reise nach Kopenhagen in Berlin zu erscheinen, und man ist vollauf berechtigt anzunehmen, daß der jetzige Besuch des Zaren durchaus gemäß zwischen ihm und unserem Kaiser getroffener Vereinbarung erfolgt. Von einer berechtigten Verstimmung kann also in dieser Beziehung kaum die Rede sein.

t. Arzt  
kehrt.  
1889.

mpfehlung.

ich mein Geschäft von  
schen Hause befindet.  
hier und Umgegend die

den

Schuhwaren bestens,  
haltiges Sortiment in  
werde ich bemüht sein,

schuhmacher.

kannte zu ihrer

T

hier

Schuhmacher,  
stiefele

hingen.  
schöne Simmenthaler  
ren,

bläß bietet feil  
Otto Siegle.

er Ausführung und  
ualitäten verwendet  
und grösste

en - Lager

th, Hamburg

Nachnahme (nicht  
Pfund)  
für 60 J das Pfd.  
1 M 25 J  
1 M 60 J u. 2 M  
hochfein 2 M 35 J  
n (Flaum) 2,50 u.  
M  
50 Pfund 5 %  
aufsch gestattet.

bürg.

oren

ein Paar Stiefel.  
wolle sie gegen Dr.  
Fritz Scholl.



Nach der „Nordd. Allgem. Ztg.“ ließ Seine Majestät der Kaiser Alexander sowohl dem Reichskanzler wie dem Staatssekretär Bismarck sein Miniatur-Portrait in Form einer geschmackvoll gearbeiteten Dose durch den Minister des Kaiserlichen Hauses, Grafen Woronzoff Datschloff überreichen.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „In Hofkreisen erzählt man sich, daß der Zar sowohl bei seinem Eintreffen wie während des ganzen Verweilens bei den Empfängen, Besuchen und Festlichkeiten von besonderer Freundlichkeit und Herzlichkeit gewesen sei. Der Zar, der sonst sehr schweigsam und ernst, habe eine ganze Reihe Herren der kais. Umgebung durch längere, sehr gnädige Unterredungen ausgezeichnet. Von besonderer Aufmerksamkeit aber sei er gegen den Fürsten Reichskanzler und den Grafen Herbert Bismarck gewesen.

Berlin, 14. Okt. Nach der Abfahrt des Zaren forderte der Kaiser den Fürsten Bismarck auf, im Galawagen bei ihm Platz zu nehmen; der Kaiser begleitete den Reichskanzler in die Wilhelmsstraße und verblieb bei ihm eine halbe Stunde. Abends wohnte der Kaiser dem Diner des Admirals v. d. Goltz für die drei englischen Admirale an. — Die Abreise des Kaiserpaars nach Athen soll an einem der letzten Tage dieser Woche erfolgen.

Die erste Siegesbotschaft über die Schlacht bei Orleans traf heute vor 19 Jahren in Berlin ein. Kaiser Wilhelm I. selbst war es, welcher über dieselbe an Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Augusta telegraphierte. Die Depesche lautete: Versailles, 12. Oktober. Gestern siegreiche Schlacht durch General von der Tann. 22. Division. Die Loire-Armee vollständig geschlagen. Einige Tausend Gefangene. Kampf dauerte von halb 10 Uhr bis abends 7 Uhr in sehr schwierigem Terrain. Bei Dunkelheit Orleans genommen. Feind hinter Loire zurück, hat große Verluste, diesseitige verhältnismäßig gering. Details noch nicht bekannt. — Von den Tapferen, die jene Schlacht mitgemacht, befinden sich noch viele in unserer Mitte. Mit freudigem Stolze werden sie heute des Occupationstages von Orleans gedenken, an welchem die letzte französische Feldarmee von Bedeutung im blutigen Ringen von den Deutschen zertrümmert wurde.

Die deutsche Brau-Industrie hat schon wieder einmal einen Triumph im Auslande zu verzeichnen gehabt und zwar war es in diesem Falle das Berliner Weißbier, die „weltbekannte kühle Blonde“, welche sich den Beifall fremdländischer bierkundiger Kreise errungen hat. In Gent, der Hauptstadt der belgischen Provinz Flandern war in diesem Sommer eine internationale Hygiene- und Nahrungsmittel-Ausstellung und die älteste Berliner Weißbierbrauerei von Albert Bier hatte dieselbe mit einem Posten ihres Flaschen-Weißbiers beschriftet. Dasselbe fand nun bei den Herren der Jury einen derartigen Anklang, daß sie der Brauerei den ersten Preis zusprachen und ihr „pour la bière blanche“ die große goldene Preismedaille nebst Diplom vor einigen Tagen verliehen haben. Dieses Urteil der Genter Jury ist

um so wertvoller, als die Genter große Biertrinker sind und ihr obergähriges Uigebier wegen seiner Güte gerühmt und in ganz Holland und Belgien gern getrunken wird.

Das Bremer Bollschiff „Juno“ (Kapitän Schwarting) ist auf offener See verbrannt. Die Mannschaft wurde durch den Dampfer „Valeria“ gerettet.

Springen, 13. Oktober. Heute zwischen 10 und 11 Uhr, während des Gottesdienstes, wurde dahier ein frecher Diebstahl ausgeführt. Es wurde in das lutherische Vereinshaus eingebrochen und daselbst 1400 M. gestohlen.

Vom badischen und württembergischen Schwarzwald wird aus den letzten Tagen von starken Schneefällen berichtet.

**Württemberg.**

Gestorben: 14. Okt. zu Stuttgart Privatier Karl Mayer; 1848 stellvertret. Abgeordneter der Nationalversammlung, trat 1849 in diese Versammlung ein; 1863—1870 Redakteur des Beobachters; Mitglied des Reichstags für den 12. Wahlkreis (Künzelsau-Craillsheim-Gerabronn-Mergentheim) 1881—1887; Landtagsabg. für Weisheim 1868—70 und für Ehlingen 1876 bis 1882, 70 J. alt.

(Eisenbahnsache.) Wie bei anderen Eisenbahnverwaltungen, so hat sich auch in Württemberg in den letzten Jahren der Eisenbahngüterverkehr in einem Maße und so rasch vermehrt, daß der vorhandene Güterwagenpark das Bedürfnis nicht mehr zu decken imstande ist. Die Zahl der Güter-, Gepäck- und Viehwagen betrug im Jahre 1878 4898, hiezu im Laufe des Jahres 1887/88 neu angeschafft 215 Stück, es sind mithin im letzten und im gegenwärtigen Jahr verfügbar gewesen 5113 Wagen. Für die Etatsperiode 1881/91 ist die Anschaffung von 400 neuen Wagen vorgesehen und eingeleitet; deren Ablieferung hat auch bereits begonnen, sie wird aber vor dem nächsten Sommer nicht vollendet sein können. Schon im April d. J. wurden sodann von einer Wagen-leihgesellschaft 113 Güterwagen gemietet und in den Dienst gestellt; eine größere Anzahl von Mietwagen war nicht zu bekommen; neuerdings sind weitere Verhandlungen wegen Anmietung von Wagen eingeleitet worden.

Die Unzulänglichkeit des inländischen Wagenparks datiert, wenn man von dem Herbstverkehr, sowie von den Spezialwagen (worunter die Wagen übernormaler Größe inbegriffen) absieht, erst aus den letzten drei Jahren; vorher war bei einzelnen Wagengattungen für längere Zeit des Jahres Ueberschuß vorhanden, und es war möglich, in normalen Zeiten den Verkehr mit eigenem Material zu bedienen.

Die württemb. Eisenbahnverwaltung ist längst auch dazu übergegangen, die Expeditionen anzuweisen, fremde in die Heimat leer zurückgehende Wagen gemäß den Bestimmungen des Wagenübereinkommens zu verwenden. Dies geschieht in ausgiebigster Weise.

Der nicht vorauszu sehenden Verkehrssteigerung konnten die Eisenbahnen nicht in gleichem Tempo folgen und es hat sich, wie auf allen übrigen deutschen Bahnen,

so auch in Württemberg, in den letzten Jahren ein Mißverhältnis zwischen Vorrat und Bedarf an Wagenmaterial herausgebildet, welches auszugleichen die Eisenbahnverwaltung ernstlich bemüht ist. Sie wird den Ständen die Verwilligung weiterer erheblicher Mittel für die Vermehrung des Betriebsmaterials anzufinnen veranlaßt sein. (St.-Anz.)

Stuttgart, 14. Okt. Der Herbst wurde heute früh 7 Uhr laut gemeinderätl. Beschluß durch die große Glocke des Stiftstirchenturmes eingeläutet; in das Glodengeläute mischte sich Kanonendonner von der Höhe der Berge.

Stuttgart, 14. Okt. Am Samstag mittag zwischen 3 bis 4 Uhr fuhr ein Fuhrmann mit einem zweispännigen mit schwarzem Kalk beladenen Fuhrwerk über die Kreuzung der Schwab- und Ludwigsstraße. Drei Kinder, im Alter von 5—7 Jahren, nahmen von dem Wagen ein Stück Kalk herunter und legten es in eine Blechbüchse, die sie mit Wasser begossen. Hierdurch entzündete sich der Kalk sehr schnell spritzte in die Höhe und verletzete die Kinder an Gesicht und in den Augen. Eines der Kinder ist erblindet und bei den andern ist Gefahr, daß sie das Augenlicht verlieren.

Stuttgart, 15. Okt. Vorgestern ist ein Güterzug auf dem hiesigen Bahnhofe auf einige Obstwagen aufgefahren, was durch zu spätes beachten des Haltsignals seitens des Lokomotivführers veranlaßt wurde. (S. M.)

**Ausland.**

Brüssel, 12. Okt. Der Bergmannsstreik im belgisch-französischen Grenzgebiete wächst; bisher streiken 10 000 Bergleute. (F. J.)

In der letzten Sitzung des französischen Ministerrats wurde beschlossen, die Ausstellung nicht über die ursprünglich festgestellte Frist von 6 Monaten offen zu halten. Die Ausstellung wurde am 6. Mai eröffnet und wird somit am 6. November geschlossen werden.

Palermo, 15. Okt. Crispi hob bei dem abendlichen Bankette hervor: Die Regierung habe den zweifachen Kampf auszufechten, erstens auf dem Felde der nationalen Einheit, dann in Bezug auf die Freiheit des Geistes. Trotz der Klagen und Drohungen von innen und außen werde Rom die unberührbare Hauptstadt Italiens bleiben. Die Regierung habe der Kirche die unbeschränkte Ausübung der religiösen Befugnisse zugesichert, vorausgesetzt, daß dieselbe nicht in die Rechte der Nation übergreife.

San Remo, 13. Okt. Das deutsche Geschwader ist um 1 Uhr nachmittags hier angekommen. Der dasselbe befehligende Gegenadmiral, die Offiziere und Matrosen wallfahrten nach der Villa Zivio, welche Kaiser Friedrich während seiner Krankheit bewohnte.

**Marktpreise.**

Stuttgart, 15. Oktober.  
Kartoffel: 600 Str. à 2 M. 50 A bis 3 M. 20 A per Str.  
Zilderkraut: 1000 Stück. 10 bis 14 M. per 100 Stück.

